

lerius und Constantius Chlorus, und diese vier Regenten theilten sich, unter Diocletian's Oberherrschaft, in die Regierung des Reiches wie in die Vertheidigung der Grenzen. So gelang es, die Einfälle der angrenzenden Völker abzuwehren, und Galerius gewann sogar in einem Kriege mit den Persern (wegen der Besetzung des Thrones von Armenien) noch 5 (früher armenische) Provinzen jenseit des Tigris. Als die äußere und innere Ruhe gesichert schien, unternahm Diocletian eine Reorganisation des Reiches, welche die Aufhebung alles republikanischen Scheinwesens bezweckte. Die Theilung der Regierungsgewalt unter vier Fürsten sollte fortbestehen und die Augusti nach 20jähriger Herrschaft zu Gunsten der Cäsares zurücktreten. Auch gab er dem Reiche schon eine Eintheilung in kleinere Verwaltungsbezirke (12 Diöcesen mit 101 Provinzen). Als Hüter der alten Staatsreligion verordnete er, gleichsam als Abschluß seiner Reorganisation, eine allgemeine Verfolgung der Christen, besonders im östlichen Theile des Reiches. In Folge seiner neuen Reichsordnung legte er nach 20 Jahren, gleichzeitig mit Maximianus, die Regierung freiwillig nieder.

Die beiden Cäsaren Constantius und Galerius wurden zu Augusti ernannt und nahmen wieder zwei Cäsaren an. Als Constantius schon 306 auf einem Zuge nach Britannien starb, wurde dort sein Sohn Constantinus von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen, welcher die Mitregenten, deren Zahl zuletzt sogar auf 5 (also 6 Kaiser) gestiegen war, alle verdrängte und 324 Alleinherrscher des ganzen Reiches wurde.

§. 91.

Von der Wiedervereinigung des Reiches durch Constantin den Großen bis zur bleibenden Theilung durch Theodosius,
324—395.

Constantin der Große, Alleinherrscher 324—337. Nachdem derselbe schon durch das Mailänder Edict vom J. 313 den Christen völlige Religionsfreiheit gewährt hatte, beförderte er die Ausbreitung der christlichen Religion (ohne noch dieselbe zur Staatsreligion zu erklären), hauptsächlich aus politischen Gründen. Obwohl er die Taufe erst auf dem Todesbette empfing, berief er schon im zweiten Jahre seiner Alleinherrschaft (325), um die Einheit in der christlichen Kirche herzustellen, die erste allgemeine Kirchenversammlung nach Nicäa, wo die Lehre des Presbyter Arius (daß der Sohn